

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16352
Mittwoch, 17. August 2022

Totschnig zeichnet steirische "AMA Genuss Region"-Betriebe aus	1
Borealis-Verkauf: OÖ Agrarspitze pocht auf kartellrechtliche Prüfung durch die EU	2
Neue Broschüre über nichtheimische Baumarten in der Stadt	3
Farminar zur steigenden Bedeutung der Pflanzenzüchtung durch den Green Deal	4
Int. Gartenbaumesse Tulln zum Motto "Florale Mode - die Blumen(mode)schau"	4
Zwischenbilanz zur OÖ Investförderung für mehr Versorgungssicherheit und Tierwohl	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Totschnig zeichnet steirische "AMA Genuss Region"-Betriebe aus

Gütesiegel garantiert geprüfte Qualität und Regionalität

Wien, 17. August 2022 (aiz.info). - "Vorzeigebetriebe wie die Hofmolkerei Thaller oder der Genuss Bauernhof Hillebrand stehen für geprüfte regionale Qualität - genau diese Werte wollen wir mit dem neuen Gütesiegel 'AMA Genuss Region' auszeichnen", betont Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig**, der gemeinsam mit Landesrat **Hans Seitingner** und Europa-Abgeordneter **Simone Schmiedtbauer** diesen beiden steirischen Betrieben die Gütesiegel-Tafeln überreicht hat. Laufend steigen Gastronomiebetriebe, Hotels, Manufakturen und Direktvermarkter in ganz Österreich in das neue System ein, die stolz darauf sind, als regionaler Qualitätsbetrieb zertifiziert zu sein.

"Immer mehr Menschen wollen wissen, woher ihre Lebensmittel kommen. Regionalität und Qualität - dafür stehen österreichische Betriebe, die täglich heimische Lebensmittel nach höchsten Standards erzeugen und verarbeiten - und das schmeckt man auch. Direktvermarkter wie die Hofmolkerei Thaller oder der Genuss Bauernhof Hillebrand verdeutlichen auch, wie wichtig die Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region ist. Doch die gestiegenen Betriebsmittelkosten bringen unsere bäuerlichen Familienbetriebe zunehmend unter Druck. Darum habe ich ein 110 Mio. Euro-Versorgungssicherungspaket geschnürt. Davon gehen rund 17 Mio. Euro an zirka 21.000 steirische bäuerliche Familienbetriebe. Ziel ist, unsere Bäuerinnen und Bauern zu unterstützen, damit sie weiter produzieren und die Menschen mit regionalen Lebensmitteln versorgen können", so Totschnig.

Seitingner streicht hervor, dass "die hochwertigen Lebensmittel unserer heimischen Bäuerinnen und Bauern die Grundlage für die hohe Lebensqualität, die die Steiermark ihrer Bevölkerung und ihren Gästen bietet, sind. Das 'AMA Genuss Region'-Gütesiegel ist für die Konsumentinnen und Konsumenten ein wichtiger Hinweis auf höchsten Genuss aus der Region."

Schmiedtbauer verdeutlicht: "Unsere heimische Landwirtschaft steht europaweit für höchste regionale Qualität aus kleinstrukturierten Familienbetrieben. Diese Qualität machen wir durch das europaweit anerkannte Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem sichtbar. Ich freue mich sehr, dass mit der Hofmolkerei Thaller und dem Genuss Bauernhof Hillebrand zwei absolute Vorzeigebetriebe mit dem "AMA Genuss Region"-Siegel ausgezeichnet wurden. Gerade die aktuellen Krisen zeigen sehr deutlich, wie essenziell die lokale Versorgung mit Lebensmitteln für die Versorgungssicherheit ist. Unsere heimischen Familienbetriebe, wie die beiden frisch zertifizierten, garantieren genau das."

Gütesiegel "AMA Genuss Region"

Neben dem AMA-Gütesiegel und dem AMA-Biosiegel für den Lebensmittelhandel ist "AMA Genuss Region" ein drittes offizielles Gütesiegel. Es garantiert geprüfte Qualität und Herkunft bei bäuerlichen Direktvermarktern, Manufakturen (Fleischer, Bäcker etc.) und Gastronomie wie auch Hotellerie. Basis für die Auszeichnung sind die Richtlinien für das von der EU anerkannte Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem. Das Netzwerk Kulinarik und die Landwirtschaftskammern begleiten beim Ein- beziehungsweise Umstieg in das neue System.

Bisherige Systeme werden anerkannt. Beispielsweise können sich Bio Austria-Betriebe jederzeit ohne zusätzliche Kontrolle für das Gütesiegel "AMA Genuss Region" zertifizieren lassen. Die ehemaligen AMA-Gastrosiegel-Betriebe und die AMA-Handwerkssiegel-Betriebe erfüllen ebenfalls die Kriterien für das neue Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem und wurden automatisch anerkannt. Die teilnehmenden Betriebe profitieren von der gemeinsamen Strategie in der Kommunikation und Vermarktung. Es wurden bereits zahlreiche Marketingmaßnahmen via Print, Online und TV wie auch über 1.000 individuelle Betriebs-Fotoshootings durchgeführt, betont das Landwirtschaftsministerium. Über 3.000 zertifizierte Betriebe sind online in der Genuss-Landkarte unter www.genussregionen.at zu finden. (Schluss)

Borealis-Verkauf: OÖ Agrarspitze pocht auf kartellrechtliche Prüfung durch die EU

Gespräch mit Agrofert-Gruppe zur Standort- und Versorgungssicherung geführt

Linz, 17. August 2022 (aiz.info). - Nach dem Verkauf des Borealis-Nitro-Geschäfts mit der Zentrale in Linz sowie weiteren Produktionsstandorten in Frankreich und Deutschland an den tschechischen Agrofert-Konzern führte die Agrarspitze in Oberösterreich auf Initiative der Landwirtschaftskammer (LK) OÖ ein erstes Abstimmungsgespräch mit Spitzenvertretern der Agrofert-Gruppe als künftigen Eigentümer. Anlässlich der aktuellen wirtschaftlichen Krisensituation mit unterbrochenen Lieferketten aus Russland, Weißrussland und der Ukraine herrsche hinsichtlich der künftigen Düngemittelversorgung eine gewisse Verunsicherung innerhalb der Bauernschaft. Landesrätin **Michaela Langer-Weninger** und LK OÖ-Präsident **Franz Waldenberger** stellten gegenüber dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der Agrofert-Gruppe und Leiter der Düngemittel- sowie Kraftstoffsparte, Petr Cingr, und Finanzvorstand Libor N me ek klar, dass die heimische Bauernvertretung gegenüber der EU auf eine gründliche kartellrechtliche Prüfung der geplanten Übernahme drängt.

Die OÖ Bauernvertretung bedauert ausdrücklich, dass die Düngemittelproduktion vom bisherigen Haupteigentümer OMV nicht mehr als Kerngeschäft betrachtet und daher diese Sparte verkauft wird. Die Düngemittelproduktion stellt für die tschechische Agrofert-Gruppe das wirtschaftliche Kerngeschäft dar, die mit der Übernahme der Borealis-Nitro-Sparte gerade in diesem Bereich einen großen Expansionsschritt in Mitteleuropa setzt.

Die Vertreter der Agrofert-Gruppe kündigten laut LK OÖ an, dass es für die Borealis-Düngemittelsparte weiter einen eigenständigen Marktauftritt und entsprechende unternehmerische Freiheiten geben soll. Die bisherigen Produktionskapazitäten der Agrofert-Gruppe im Düngemittelbereich sollen mit der vorgesehenen Übernahme nahezu verdoppelt werden. Entsprechende Synergien sollen innerhalb der Gruppe vor allem durch eine bessere Verwertung von Zwischenprodukten wie Ammoniak und Salpetersäure, den intensiven Austausch von Know-how sowie gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die weitere Optimierung des Vertriebs- und Verkaufnetzes erfolgen. Insgesamt möchte das Unternehmen der Landwirtschaft mittel- und längerfristig mehr Versorgungssicherheit und bessere Liefer- beziehungsweise Absatzbedingungen bieten, wurde betont.

Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähige Preise - Gasversorgung bleibt zentrale Herausforderung

Im Zuge des offenen und sachlichen Austausches mit den Vertretern der Agrofert-Gruppe stellten Langer-Weninger und Waldenberger klar, dass es für die heimische Landwirtschaft vor allem um eine gesicherte und stabile Düngemittelversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen geht, da die heimische Landwirtschaft auch auf ihren Absatzmärkten mit harter wirtschaftlicher Konkurrenz zu tun habe. "Die OÖ Bauernvertretung wird bei der vorgesehenen Übernahme weiter eine konsequente kartellrechtliche EU-Prüfung der Übernahme mit entsprechenden Auflagen einfordern und die weiteren Aktivitäten der Agrofert-Gruppe in Linz konsequent mit der gebotenen kritischen Distanz verfolgen. Dazu werden wir mit den Vertretern der Agrofert-Gruppe auch künftig im Austausch bleiben. Die aktuell zentralste Herausforderung für die Absicherung der Düngemittelproduktion in Linz und die heimische Düngemittelversorgung liegt weiterhin bei einer gesicherten Gasversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen", so Langer-Weninger und Waldenberger abschließend. (Schluss)

Neue Broschüre über nichtheimische Baumarten in der Stadt

Invasive Arten können heimische verdrängen

Wien, 17. August 2022 (aiz.info). - In einer neuen Broschüre werden rund 50 nichtheimische Baumarten portraitiert sowie die Auswirkungen des Klimawandels auf Stadtbäume und ihre Trockenresistenz skizziert. Entstanden ist die Broschüre im Rahmen des internationalen Projektes "Alptrees" unter der Leitung des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) mit Sitz in Wien. Durch die Schnellwüchsigkeit von nichtheimischen Baumarten können diese vereinzelt die heimischen Bäume verdrängen. Im Hinblick auf das Baumartenmanagement ist es bedeutend, dass jede Stadt ihre eigene Strategie und ihren eigenen Umsetzungsplan für die grüne Infrastruktur hat, betont das BFW. In der Broschüre werden Fallbeispiele aus Trient, Klagenfurt, Maribor, Freiburg und Preddvor vorgestellt.

Bäume und Grünflächen mitten in der Stadt sind nicht nur ästhetisch wunderschön, sie senken unter anderem in der Stadt die Temperatur ab, schützen vor Überschwemmungen und speichern CO₂. Häufig kommen hierbei auch nichtheimische Baumarten zum Einsatz, die durch ihre besondere Optik oder höhere Toleranz gegenüber Schadstoffen oder Streusalz eine Ergänzung zu heimischen Arten darstellt. Doch neben den vielen positiven Aspekten gibt es leider auch den Nachteil, dass sie wegen ihrer Schnellwüchsigkeit heimische Arten verdrängen können. Nur 5% aller nichtheimischen Baumarten sind invasiv. Die Invasivität ist in der Stadt besser kontrollierbar als beispielsweise im Wald, weil sie nicht so viel Platz für die Weiterverbreitung haben, so das BFW.

Die Broschüre kann auf der Website von "Alptrees" unter www.alpine-space.org/projects/alptrees/en/home heruntergeladen werden. (Schluss)

Farminar zur steigenden Bedeutung der Pflanzenzüchtung durch den Green Deal

Experten berichten am 25. August über aktuelle Entwicklungen

Wien, 17. August 2022 (aiz.info). - Saatgut Austria veranstaltet am 25. August um 10 Uhr ein kostenloses Farminar zu steigender Bedeutung der Pflanzenzüchtung vor dem Hintergrund des Green Deals. "Neben Lösungen durch die Digitalisierung und Technisierung ist es vor allem die Pflanzenzüchtung, die einen Beitrag leisten kann, um die gesetzten Ziele des Green Deals, wie etwa der Kampf gegen den Klimawandel, das Senken des Ressourcenaufwandes und die Reduktion des Betriebsmitteleinsatzes in der Landwirtschaft, zu erreichen", betont Saatgut Austria. Bei dem Farminar gehen die Experten Johann Blaimauer und Anton Brandstetter von Saatgut Austria sowie Johann Posch von der Saatzucht Gleisdorf auf aktuelle Züchtungsziele sowie den Entwicklungsaufwand ein und zeigen anhand von Ölkürbis, Sojabohne und Ackerbohne die Fortschritte und den Nutzen der Züchtung auf. Zudem wird das Projekt Klimafit zur Entwicklung klimafitter Sorten vorgestellt.

"Durch die Pflanzenzüchtung entstehen klimafitte Pflanzen, die mit den Herausforderungen durch den Klimawandel besser zurechtkommen, Erträge und Erntequalität hochhalten und eine effiziente Bewirtschaftung ermöglichen. Den Landwirten werden diese Sorten in Form hochwertigen Saatguts zur Verfügung gestellt", so Saatgut Austria.

Der Link zur Veranstaltung steht unter <https://oe.lfi.at/farminar-saatgut> bereit. Eine Anmeldung ist nicht nötig. (Schluss)

Int. Gartenbaumesse Tulln zum Motto "Florale Mode - die Blumen(mode)schau"

Europas größte Blumenschau von 1. bis 5. September

Tulln, 17. August 2022 (aiz.info). - Bei der Internationalen Gartenbaumesse von 1. bis 5. September 2022 in Tulln/NÖ präsentieren 450 Aussteller auf insgesamt 200.000 m² Ausstellungsfläche alles rund um die Themen Garten und Pflanzen. Für die diesjährige Blumenschau unter dem Motto "Florale Mode - die Blumen(mode)schau" verarbeiten 70 heimische Floristen an die 200.000 Blumen zu floralen Kleidungsstücken, großen Taschen und Schuhen. Es werden dafür exotische Helikonien, Protea, Orchideen, Lilien und Rosen üppig verwendet. Zwei große Luster über dem Laufsteg stehen auch im Zentrum der Gestaltung und werden mit zarten Orchideen und herabhängenden Luftnelken floral dargestellt.

Eine feenartige Gestaltung erwartet die Besucher zum Thema Brautmode. Aus verschiedenen Jahrzehnten werden die Modetypen der jeweiligen Epoche floral dargestellt. Brautkleider aus weißen, cremefarbenen und grauen Stoffen schweben auf Bäumen. Weißes Schleierkraut, Calla, Rosen sowie verschiedene Moosarten und edle Kiefern stellen die Feenlandschaft dar. Die Natur steht im Mittelpunkt, und die Brautmodenpräsentation mit dem wunderschönen Waldmotiv trifft auf bizarre Farne und Gräser.

Royal Ascot: Die schönsten Hut-Styles der Pferderennbahn

Angelehnt an das Pferderennen Royal Ascot in England, wo die Damen ihre schönsten Hüte ausführen, werden auf der Gartenbaumesse fantasievoll und extravagant gestaltete Sommerhüte aus zarten Rosen, Orchideen und Wicken präsentiert. Aus den Zylindern für die Herren werden schwarze Calla wachsen und diesen festlich schmücken.

Das T-Shirt wird in überdimensionaler Größe präsentiert und mit Baumwollflocken bestückt. Neben dem T-Shirt wird zugleich die Waschanleitung optisch dargestellt. Hortensien, Statizen und Limonium, besser auch als Strandflieder bekannt, zieren das T-Shirt mit der dazugehörigen Waschanleitung.

Florale Fashion-Show

Die florale Fashion-Show ist von der Natur inspiriert und in den Farben Pink, Rot, Grün und Weiß gestaltet. Der pinke Bereich wird mit rosa und pinken Orchideen, Hortensien, Eriken und isländischem Moos gestaltet. Ein roter Ahorn, rote Rosen und Nelken setzen die Models im roten Bereich der Fashion-Show in Szene. Die unberührte Natur wird im grünen Bereich durch verschiedenste Gräserarten, Bambus und Farne dargestellt. Weiße Rosen, Schleierkraut und Gladiolen runden die Fashion-Show ab. Frauenbilder auf Podesten sind der Blickfang der Gestaltung.

Der Charleston, der Tanz der 1920er-Jahre, wird auf einer einzigartigen Tanzfläche in stilvollem Rot und Gold dargestellt. Im Mittelpunkt der Gestaltung stehen zwei hohe Champagnerbrunnen, welche mit Champagnergläsern festlich geschmückt sind. Tanzende Puppen im Charleston-Stil werden mit weißen Orchideen sowie Hortensien und zarten Lilien festlich geschmückt. Goldene Amphoren mit zarten Rosen runden das Ambiente ab.

Überdies wird eine überdimensionale Fliege oder Schleife aus weißen Rosen, Dahlien, Hortensien und Schleierkraut gestaltet. Auch eine Pergola mit bunten Regenschirmen und farbenfrohen Gummistiefeln wird aus Orchideen, Nadelkissen, Zinnien, Astern und Löwenmaul floral inszeniert. Ein zauberhafter Blütenvorhang aus Fäden und Frischblumen ziert die schwebenden Tüllröcke. Aus zartgrünen, rosa und weißen Pastelltönen werden bunte Sommerblumen wie Dahlien, Lilien, Gerbera, rosa Schleierkraut und weißer Ginster floral dargestellt.

Container Gardening - Poppige Upcycling-Ideen

Container Gardening ist die Praxis, Pflanzen ausschließlich in Behältern anzubauen, anstatt sie in den Boden zu pflanzen. Dafür werden Tomatendosen oder ausgediente Autoreifen als Übertopf verwendet. Lustig bunte, üppige und poppige Upcycling-Kreationen mit Rittersporn, Gladiolen und Sonnenblumen stehen im Mittelpunkt auf der Gartenbaumesse und laden die Besucher zum Nachmachen ein. (Schluss)

Zwischenbilanz zur OÖ Investförderung für mehr Versorgungssicherheit und Tierwohl

Langer-Weninger: Bäuerinnen und Bauern investieren in das, was den Menschen wichtig ist

Linz, 17. August 2022 (aiz.info). - Das Land Oberösterreich hat 15 Mio. Euro für die Investitionsförderung in den Jahren 2021 bis 2023 veranschlagt. Zwei Drittel - das heißt die Tranchen für 2021 und 2022 - sind bereits ausgezahlt, zieht Agrar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger** eine erfolgreiche Zwischenbilanz. "Die Investförderung sind jene finanzielle Mittel, die auf Oberösterreichs Bauernhöfen und in der gesamten Landwirtschaft des Bundeslandes große Veränderungen und zukunftsweisende Projekte möglich machen. Aktuell investieren die Bäuerinnen und Bauern in das, was den Menschen gerade am wichtigsten ist: Tierwohl, Klimaschutz und natürlich Versorgungssicherheit." In der aktuellen EU-Förderperiode, die noch bis 31. Dezember 2022 läuft, wurden mehr als 14.112 Anträge mit insgesamt 26.014 Projekten bewilligt.

Laut Langer-Weninger erwirtschaften in Oberösterreich rund 30.000 bäuerliche Familienbetriebe einen Produktionswert von 2 Mrd. Euro. In der tierischen Erzeugung betrage der Anteil des Bundeslandes an der bundesweiten Produktion bis zu 40%. "Um diese Produktionsstärke halten und ausbauen zu können, braucht es die Investförderung", so Langer-Weninger und weiter: "Unsere Bäuerinnen und Bauern sind die treibende Kraft am Land. Ihre unternehmerischen Entscheidungen haben weitreichende Auswirkungen auf die vor- und nachgelagerten Wirtschaftssektoren." Um die Nachhaltigkeit und Vielfalt in der Landwirtschaft zu erhalten und stärken, brauche es aber auch die Konsumentinnen und Konsumenten. "Mit ihrer Kaufentscheidung bestimmen sie tagtäglich die weitere Entwicklung der Landwirtschaft mit", macht die Landesrätin aufmerksam. (Schluss)